



Uganda

KU EICHSTÄTT-INGOLSTADT
Professur für Wirtschaftsgeographie

Exkursion

Ruanda 2011

Exkursionsleitung: Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Dr. Philipp Rodrian

1 Der umstrittene **Bujagali-Staudamm** wurde zum Zeitpunkt der Exkursion mit einer Kapazität von 250 MW in Betrieb genommen. Befürworter betonen die große Bedeutung der **Elektrizität für eine breitenwirksame Entwicklung**. Kritiker befürchten jedoch aufgrund mangelnder Infrastruktur (Stromleitungen etc.) wenig Nutzen für die einkommensschwache Bevölkerung, dafür aber **negative Effekte** durch Verdrängung des Rafting-Tourismus, durch Überflutung landwirtschaftlich produktiver Flächen und durch Beeinträchtigung der Fischerei.



Bujagali Falls: heute überflutet



Finanzzentrum in Kigali

einkommensschwache Bevölkerungsschichten nur über **Mikrofinanz-Institutionen** Zugang zu Finanzmitteln. Mit Hilfe des neuen Systems kann diese Gruppe nun ihre Kreditwürdigkeit belegen und erhält so bessere Finanzierungsbedingungen bei konventionellen Banken.

2 Die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit **GIZ** trägt gegenwärtig mit dazu bei, dass Finanzsystem in Uganda zu verbessern (**Financial System Development**). Dazu führte sie u. a. ein System ähnlich dem der Schufa in Deutschland ein, das Auskunft über die Kreditwürdigkeit von inzwischen über 500.000 Personen gibt. Bisher hatten einkommensschwache Bevölkerungsschichten nur über **Mikrofinanz-Institutionen** Zugang zu Finanzmitteln. Mit Hilfe des neuen Systems kann diese Gruppe nun ihre Kreditwürdigkeit belegen und erhält so bessere Finanzierungsbedingungen bei konventionellen Banken.

3 **Hives saves Lives** schafft mit Bienenzucht eine zusätzliche Einkommensquelle für Kleinbauern, ohne knappe Ressourcen wie Ackerland oder Wasser zu beanspruchen. Dabei erhalten die Farmer **Schulungen** in Imkerei sowie weiteren Themen wie Aids- oder Malariaprävention. In der Region Fort Portal produzieren 200 Farmer 40 Tonnen Honig im Jahr. Durchschnittlich erwirtschaftet ein Farmer damit ein Zusatzeinkommen von 0,70 Euro pro Tag. Gemessen am landesweiten Durchschnittseinkommen von einem Euro am Tag kann damit also ein erheblicher Beitrag zur **Einkommenssicherheit** geleistet werden.



Bienenkästen bei Fort Portal



Uganda und Ruanda zählen im globalen Vergleich des **Human-Development-Index** mit Rang 161 bzw. 166 zu den **Least Developed Countries (UNDP)**. Im Mittelpunkt der Exkursion stand das Konzept des **Pro Poor Growth**. Im Kern dieses Ansatzes geht es um die Frage, wie sich die Beteiligung armer Bevölkerungsschichten an wirtschaftlichem Wachstum verbessern lässt.

Um Antworten auf diese Frage zu finden, wurden drei Themenkomplexe vertieft behandelt: Verbesserung der **Infrastruktur** für Verkehrswege, Energie- und Wasserversorgung (Fallbeispiel 1), Entwicklung des **Finanzsektors** als Basis für wirtschaftliche Aktivitäten im Sinne des „Finance-Growth-Nexus“ (Fallbeispiel 2) und Initiativen von **Nicht-Regierungs-Organisationen** zur Verbesserung der Lebensbedingungen in lokalen Kontexten (Fallbeispiel 3).

Ferner standen Fragen zu speziellen **Wirtschaftsformen** (Subsistenzlandwirtschaft, informeller Sektor), **Nord-Süd-Beziehungen** (Entwicklungszusammenarbeit, Fair Trade), **gesellschaftlichen Themen** (HIV/Aids, Migration), **Physischer Geographie** (zentralafrikanischer Grabenbruch, Vegetationszonen) und zum **Tourismus** (Regionalökonomische Effekte, Nationalparkmanagement) auf dem Programm.

Beobachtete Entwicklungen und Herausforderungen:

- Das **gegenwärtige Wachstum** der beiden Länder wird von einer Vielzahl politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen gestützt. Dazu zählen das Fortschreiten des **regionalen Integrationsprozesses** in der ostafrikanischen Gemeinschaft, eine erheblich Zunahme von **ausländischen Direktinvestitionen** (z.B. aus China) sowie ein verbesserter Zugang zu **I&K-Technologien**.
- In Uganda formt sich eine stärker werdende **Zivilgesellschaft**, die mit **Nicht-Regierungs-Organisationen** und **politischer Partizipation** für Demokratie einsteht. Die Exkursionsgruppe lernte Studierende kennen, die im Fernsehen Parlamentsdebatten „live“ verfolgen und die Ergebnisse auf „Facebook“ weitertragen.
- Die **Öl-Funde** im Lake Albert bergen viel debattierte Chancen und Risiken. Die Förderung verspricht **Exporterlöse** und eine bessere **Infrastruktur** für das wirtschaftlich schwache Norduganda. Neben ökologischen Risiken (Murchison Falls Nationalpark) belegen Beispiele wie Nigeria die Gefahren des „**Ressourcenfluchs**“ (Korruption, Gewalt).

Impressionen



Lebenslanges Lernen 1



Mit Bodoboda durch Kampala



Elefanten im Queen Elisabeth NLP



Das Referat „Vegetation“ kommt gut an



FABIO: Fahrräder gegen Armut



Vanille aus fairem Handel



Straight Talk: Aidsaufklärung in Uganda



Murchison Falls



Lebenslanges Lernen 2



Zeltplatz am Ufer des Nils



Marktstand im „Banana Country“



Pflanzenkunde im Budongo Forest